

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Ar. 46.

Sonntag, den 16. April 1905.

4. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. April 1905.

Die alljährlich üblich soll auch am Palmsonntag nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthofes zum Hirsch in Groß-Okrilla eine Konfirmationsfeier abgehalten werden, wozu die Eltern und Angehörigen der Kinder eingeladen werden. Selbstverständlich ist der Besuch dieser Versammlung auch allen anderen Gemeindegliedern frei.

Es geht auf Ostern! Es geht dem Osterfesten Kufenfesten zu, das uns von neuem seine belebende und stärkende Kraft spüren läßt. Wer möchte sich nicht freuen, wenn draußen ein Sprühen und Schmelzen, ein Erwaschen und junges Leben die Luft durchzieht! Wer möchte nicht schon an Ostern von Schenkendorf sinniges Lied hören: „Ostern, Ostern, Frühlingwehen, Ostern, Ostern, Auferstehen aus der dunkeln Nacht! Blumen sollen lieblich blühen, Ostern sollen heimlich glühen, denn der Frühling ist erwacht!“ Es geht auf Ostern!

Wer nicht alle, die jetzt so sagen und denken, eine innige und ungetriebene Freude empfinden. Der Ostertermin greift auch tief ins Leben ein; er bedeutet in so mancher Hinsicht einen Mark- oder Schlüsselstein oder einen neuen Anfang, und da kommen auch Gedanken und Nummerngedanken. Wird der Osterfesten Junge oder das Mädchen auch eine Sache im Leben richtig machen? Wird der kleine Knirps, der jetzt bald die Spielstube mit der Schulstube vertauschen wird, auch ordentlich weiter und vorwärts kommen? Wird das neue Amt, die neue Stellung immer die rechte Bestimmung sein? Aber trotz allem und allem — sollte man sich die Osterfreude verweigern lassen! Gerade in Hinblick auf Ostern ein allgemeines Hoffen durch die Mensch-

heit. Neue Steigerung der Schweinepreise. Befürchtung, daß auch während der Monate März und April die Schweinepreise zurückgehen, sondern weiter anziehen hat sich fast in allen Gegenden des Landes verwirklicht. In der Regel steigt der Monat März einen Rückgang der Schweinepreise, da der Auftrieb an den Märkten wieder im Steigen begriffen ist. Im März Jahre bleibt aber der Auftrieb im März als im April hinter dem April zurück. Die geringere Zufuhr dürfte zurückzuführen sein, daß infolge der ungenügenden Kartoffelernte die Zucht von Schweinen einigermaßen beeinträchtigt worden ist. Dazu kommt, daß der Verkauf von Schweinen im vierten Quartale ganz besonders lebhaft war.

Vom 10. April bis 10. Juni gehen sogenannte Sommerfische gefangen werden; Stör, Zander (Sandart), Heilbut (Karpf, Schieb), Bleie Brachsen, Brasse, Aal, Karpf, Finte, Aal (Kerling), Barbe, Schleie, Kesse (Wisch), Karausche, Rotzunge, Notoage (Blöße), Schmerle, Schleie und Zehnte. Während der eingangs erwähnten Zeit dürfen die genannten Fische in Gewässern nicht gefangen und weder feilgeboten, noch verkauft werden. Auf dem Fischmarkt dürfen von außer den verschiedenen Seefischen nur Lachs, Lachs und Bachforellen, Karpfen, Heilbut und Aalraupen geboten werden. Auf dem Fischmarkt dürfen von außer den verschiedenen Seefischen nur Lachs, Lachs und Bachforellen, Karpfen, Heilbut und Aalraupen geboten werden. Auf dem Fischmarkt dürfen von außer den verschiedenen Seefischen nur Lachs, Lachs und Bachforellen, Karpfen, Heilbut und Aalraupen geboten werden.

der Tatsache, daß die Mehrzahl unserer fließenden Wasser durch Fabrikanlagen, Dammbauten, Flußregulierungen etc. ohnehin auf oft sehr lange Strecken von Fischen fast gänzlich entvölkert sind, wäre dringend zu wünschen, daß jeder Fischereifrevel angezeigt und streng bestraft wird.

Einheitliche Vorschriften für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen sollen — wie in letzter Zeit häufiger gemeldet worden ist — in allen deutschen Bundesstaaten erlassen werden. Diese Meldungen sind teilweise noch verfrüht. Die Einzelstaaten können gleichbedeutende Bestimmungen erst erlassen, nachdem eine Bundesratsverordnung vorliegt. Aber gerade an dieser Stelle es noch, Wohl hat der Bundesrat die Vorarbeiten zu seiner allgemeinen Verordnung schon vor längerer Zeit aufgenommen und tatsächlich weit gefördert. Die Verordnung selbst liegt aber noch nicht vor. Diese Verordnung des Bundesrates wird — das liegt in der Natur der Sache — über den Kraftfahrzeugverkehr hinausgehen, sie wird auch den Fahrrad- und sonstigen Fuhrwerkverkehr umfassen, und somit den gesamten öffentlichen Fahrzeugverkehr auf den deutschen Landstraßen in ihren Bereich ziehen. Rechtsfahren zum Beispiel, Rechtsausweichen und Linksüberholen einzuführen wird dann auch endlich den Fürstentümern Lippe, Schaumburg-Lippe und Schwarzburg-Sondershausen aufgegeben werden. Auch werden die Einzelstaaten dann gehalten sein, einheitlich zu verfahren beim Erlaß von Fahrverboten und Kennzeichnung verbotener Straßen deren Zahl übrigens auf das notwendigste beschränkt werden soll. Die Bundesratsverordnung wird also den Verkehr nicht selbst regeln, sondern den Einzelstaaten nur allgemeine oder wichtige Richtlinien geben für die Regelung des großen durchgehenden Verkehrs auf den Landstraßen. Sie wird so den Rahmen abgeben, in dem die landesbehördlichen Anordnungen sich zu bewegen haben. Und es ist die Hoffnung nicht unangebracht, daß diese wichtige Bundesratsverordnung nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird.

Automobilprobefahrt. Vertreter des königlichen Ministeriums des Innern beabsichtigen, einer Einladung des Herrn Fabrikdirektors Dr. Karl Dieterich in Helsenberg entsprechend, Sonnabend den 29. April eine Probefahrt mit Kraftfahrzeugen vorzunehmen, welche den bei der Regelung und Aufsichtigung des Selbstfahrwesens beteiligten sächsischen Behörden Gelegenheit zu praktischen Erfahrungen und Beobachtungen geben soll. Namentlich sollen die Anbringung eines weiteren Nummernschildes an der Vorderseite der Wagen, die Anwendung eines von der Firma Seibel und Naumann konstruierten Geschwindigkeitsmessers, sowie eine neue Art der Beleuchtung der Nummernschilder während der Dunkelheit vorgeführt werden. Die Probefahrt beginnt mittags 1 Uhr an dem Ministerialgebäude und geht über Bischofswerda nach Baugen. Die Rückfahrt erfolgt über Ramenz, Pulsnitz und Nadeberg. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen des Herrn Dr. Dieterich.

Gegen die Erhebung von Schiffsabgaben die von Preußen geplant ist, haben sich fast alle berufenen Vertretungen von Handel und Industrie im Königreich Sachsen ausgesprochen. Man kann wohl sagen, schreibt die „Sächs. Ind.“, daß selten alle Erwerbskreise so einmütig in der Ablehnung der neuen Gesetzesvorlage gewesen sind, die Regierung wird sich auf die Zustimmung des ganzen Landes berufen können, wenn sie durch ihre Vertreter im Bundesrat gegen jede Aenderung des Artikels 54 der Reichsverfassung entschiedenen Einspruch erhebt. Die Vertreter der preussischen Regierung haben allerdings erklärt, daß die Erhebung von Schiffsabgaben nur innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen stattfinden soll.

Dresden. Bei Fischern stürzte sich der Produkthändler Schmidt von hier in die Elbe; er konnte aber noch lebend wieder herausgezogen werden und wurde darauf in das hiesige Siechenhaus gebracht. Schmidt besaß bis vor kurzem am Dürerplatz ein gutgehendes Produktengeschäft, verließ jedoch seine Familie vor einigen Wochen, um mit seinem Dienstmädchen zu leben. Der mit den kleinen Kindern verlassene Frau wandte sich die allgemeine Teilnahme der Nachbarschaft zu, die die Frau durch rege Entnahme von Waren unterstützte. Vor etwa sechs Wochen starb die in Krankheit von ihrem Manne verlassene Frau, worauf der Mann kurz nach deren Begräbnis zurückkehrte und das Geschäft weiterführte. Dem Dienstmädchen richtete Schmidt in der Neustädter Markthalle einen Verkaufstand ein. Aber die Kundschaft hielt sich mehr oder weniger vom Schmidt'schen Geschäft fern, so daß S. schließlich den Selbstmordversuch unternahm. So endete durch Selbstmord das Glück einer Familie: die Mutter unter der Erde, der Vater im Siechenhause, die beiden Kinder durch Vermittlung der Wohlfahrtspolizei im städtischen Findelhause.

Die Stadt Dresden beabsichtigt, demnächst 36 Millionen 3/4 prozentige Schuldverschreibungen auszugeben. Die hierdurch gewonnenen Mittel sollen in erster Linie mit zur Erwerbung der beiden Straßenbahngesellschaften dienen.

Ein Brillantendiebstahl, der am 31. März in Paris verübt wurde, beschäftigt auch die deutsche Kriminalpolizei. Es handelt sich um einen Halskettendiebstahl, der 550 000 Frank wert ist, und um sieben Chateaufines, die zusammen nur 330 000 Frank kosten. Die kostbaren Schmuckstücke wurden dem Juwelier Salomon Isaac, der sie zu einem Paket zusammengepackt bei sich trug, aus der Tasche gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Dieb auch in Deutschland verhaftet wird, die Brillanten im ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Schanda. Donnerstag nimmt nunmehr die Schandaauer elektrische Straßenbahn für dieses Jahr ihre Fahrten nach und von den Wasserfällen wieder auf.

Pirna. Mit dem hiesigen Stadtrat ist ein Großindustrieller wegen Ueberlassung eines Teils des früheren Gießereiplatzes zwischen Pirna und Heidenau in Verhandlung getreten, um daselbst ein industrielles Etablissement errichten zu lassen. Geplant ist ferner auch die Errichtung einer neuen Zellulosefabrik großen Stils.

Meißen. Bei den Abbrucharbeiten am Gutmacher Jantzen'schen Hause an der Elbstraße wurde von Arbeitern ein irdener Topf mit Goldblei aufgefunden. Die Innenseite des Dreiecks trug folgende mit Tinte und in alten Schriftzügen geschriebene Aufschrift: „Laut mit, sage es niemand, daß du es wußtest, daß hier was versteckt.“ Der Topf war aber leer.

Nossen. Beim Turnen verunglückte am Dienstag der 32 Jahre alte Schriftsetzer Emaus hier. Er turnte der Damenabteilung des hiesigen Turnvereins vor und fiel bei einer Uebung an den Schaufelrücken aus ziemlicher Höhe herab. Dabei erlitt er einen Bruch der Wirbelsäule, der den Tod herbeiführte.

Wesenthal b. Leisnig. Bei Dacharbeiten am Gasthof zum Bär verunglückte der Klempnermeister Zimmermann und dessen Lehrling dadurch, daß eine Stütze der Kistung brach und beide aus einer Höhe von 9 Metern herabstürzten. Der Meister erlitt einen Bruch des rechten Beines und wurde an Ort und Stelle mit Brettschichten provisorisch gesichert der Beilung schien innere Verletzungen erlitten zu haben.

Obermühlbach b. Frankenberg. Durch eine flegelnde Tat ist eine arme Frau geschädigt worden. Die Frau hatte sich aus einer Frankfurter Fabrik zur Heimarbeit

Wolle und Decken geholt und befand sich mit einem Handwagen auf dem Nachhausewege. Unterwegs, am Mühlbacher Friedhofe, wurde sie von Krämpfen befallen und von einer Ohnmacht heimgesucht. Als die Bedauernswerte wieder zum Bewußtsein erwachte, war der Wagen mit der Ware verschwunden. Anstatt der armen Frau zu helfen, hatte man sie in frecher Weise bestohlen.

Leipzig. Am Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr hat der in der Sternwartenstraße 53 wohnende Restaurateur Löser drei Revolvergeschosse auf seine Frau abgegeben. Diese ist schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht worden. Löser ist flüchtig.

In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse am 28. d. M. wird der Entschluß darüber fallen, ob der einjährige Zins mit den Ärzten als begraben gelten kann, oder nicht. Man ist offenbar in beiden Lagern den Frieden geneigt; denn die Ärzte haben akzeptiert, daß der ihrerseits verlangte Pauschallatz von 3 M. für die Behandlung der Familienmitglieder auf 2,60 M. ermäßigt wird, andererseits will die Kasse 16,7 Prozent der Gehälter der festangestellten Ärzte nicht auf das Pauschale der Kasenzärzte anrechnen lassen. Auch ist die Kasse bestrebt, erträgliche Verhältnisse zwischen den alten und den hinzugezogenen Ärzten zu schaffen.

Der Zigarrenhändler Heinrich Schuster ward von dem hiesigen Schöffengericht zu 1692 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er — Lose der Landeslotterie an seine Kunden abgegeben hatte, ohne eine Kollekte zu haben. Die Verurteilung mußte nach einer Verordnung vom Jahre 1859 erfolgen; praktisch wird sie den Erfolg haben, daß den Kollekteuren noch mehr Lose übrig bleiben als schon jetzt.

Die Verhandlung wider den „Weinhändler“ Preuß und seinen Gehilfen Protopopow zu welcher 28 Zeugen geladen waren, wurde zwecks Herbeiziehung weiterer Zeugen vertagt. Es handelt sich um die übliche Form des Wuchers, daß Geldbedürftige eine „Weinlieferung“ mit annehmen müssen zu kundenüblichen Preisen.

Wylau. Einen Dubsenstreich verübten auf dem Zweiggleise der Wylauer Wollkammerei zwei in dieser beschäftigte junge Arbeiter aus Reichenbach insofern, als sie mit einem leeren Wagen rangierten und dabei einen mit 300 Zentner Braunkohlen beladenen Wagen ins Rollen brachten. Infolge des starken Gefälles sauste dieser nun in der Richtung nach Gößlichthal los, bis er endlich infolge eines Schienenvorlegers entgleiste, ca. 25 Meter vor einer Eisenbahnbrücke, die über die Gößlich führt! Es ist als ein Wunder zu betrachten, daß kein weiteres Unglück dadurch entstanden ist. Die beiden Burschen sehen einer exemplarischen Bestrafung entgegen.

Niederhäsiau. Das Augenlicht auf einem Auge eingebüßt hat der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Albin Leistner von hier. Dieser ging mit seinem 14 jährigen Bruder auf den von Wielau nach Oberhäsiau führenden Fußweg woselbst sie mit einer Anzahl junger Burschen zusammenkamen, die sich in einem dort befindlichen Gehölz aufhielten und auf die Gebrüder Leistner einen Steinhaapel losließen. Hierbei wurde der ältere Leistner von einem Steine so unglücklich in das rechte Auge getroffen, daß dasselbe auslief und völlig verloren ist. Die Burschen sind ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Es ist ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter und vier 14 jährige Schulknaben aus Oberhäsiau, die diese Ostern konfirmiert werden sollen.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.

Wlauen i. B. 4648 mehr Frauen als Männer gibt es nach der letzten amtlichen Feststellung bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 102316 Seelen in Wlauen. Nicht überall ist das schöne Geschlecht so in der Mehrzahl, wie es in Wlauen durch die Eigenart der dortigen Industrie bedingt wird.